Kleine Anfrage

Endometriose

Frage von	Stv. Landtagsabgeordnete Sandra Fausch
Antwort von	Regierungsrat Manuel Frick

Frage vom 30. November 2022

Die Endometriose ist eine trotz ihrer Häufigkeit weitgehend unbekannte frauenspezifische und chronische Krankheit. Bei der Endometriose wuchert, zusammengefasst, Gebärmutterschleimhaut ausserhalb der Gebärmutter, kann extreme Bauch- oder auch andere Schmerzen verursachen und weitere Organe befallen. Betroffen sind in der Schweiz circa 10% der Frauen im gebärfähigen Alter und fast die Hälfte der unerfüllten Schwangerschaften ist auf diese Erkrankung zurückzuführen. Bis zur Diagnose verstreichen oft über acht Jahre, nicht zuletzt, weil die Krankheit nicht ausreichend bekannt ist und die Symptome nicht ernstgenommen werden. Endometriose ist für die erkrankten Personen äusserst belastend, denn Betroffene sind in ihrem Alltag, ihrem sozialen und psychischen Wohlbefinden meist eingeschränkt. Dies anerkennt auch der Bundesrat in seiner Antwort auf eine Interpellation im September 2021. Betroffene sind auf diverse Behandlungsmethoden angewiesen, die sie im Umgang mit der Krankheit unterstützen. Und diese werden meist über Zusatzversicherungen abgedeckt. Darunter fallen zum Beispiel Massagen, Yoga, traditionelle chinesische Medizin, Osteopathie, Psycho- und Physiotherapie. Wird eine solche Behandlung verordnet, kann eine Krankenkasse – jedenfalls gemäss Auskunft - auch wenn es für die Patientin vorteilhafter wäre, diese Behandlung nicht über die Zusatzversicherung abwickeln, wodurch eine anteilsmässige Kostenübernahme durch die Krankenkasse erfolgen würde. Sie wird über die Franchise abgerechnet. Es obliegt also der Patientin selbst oder der Ärztin beziehungsweise dem Arzt, dies zu berücksichtigen. Dazu meine Fragen:

* Wie hoch ist der Anteil von Endometriose-Betroffenen in Liechtenstein und wie sieht die prozentuale Veränderung in den letzten zehn Jahren aus?
* Wie viele Fälle von unerfüllter Schwangerschaft, die auf Endometriose zurückzuführen sind, gab es in den letzten zehn Jahren jährlich in Liechtenstein?
* Welche Schritte könnten aus Sicht der Regierung zur Verbesserung der Leistungsabrechnung beitragen?
* Kann beziffert oder zumindest realistisch geschätzt werden, welche Gesundheitskosten auf die Endometriose zurückzuführen sind?

* Die Ursachenforschung wie auch Forschung zu wirksamen Behandlungsmethoden zu dieser Krankheit ist vergleichsweise immer noch sehr gering. Beteiligt sich Liechtenstein an einem Forschungsprojekt und wenn nein, könnte es sich vorstellen, vorhandene oder künftige Forschungsprojekte zu unterstützen?

Antwort vom 02. Dezember 2022

Zu Frage 1:

Das Amt für Gesundheit sammelt keine Daten zu Erkrankungen bzw. Diagnosen, mit Ausnahme der meldepflichtigen Erkrankungen, für die es eine gesetzliche Verpflichtung gibt. Die gewünschten Angaben liegen daher nicht vor.

Zu Frage 2:

Siehe die Antwort auf Frage 1.

Zu Frage 3:

Die obligatorische Krankenpflegeversicherung kommt für definierte Leistungen auf. Dafür fällt die gesetzlich vorgeschriebene Kostenbeteiligung an. Die Kassen können gemäss Krankenversicherungsgesetz für nicht obligatorisch versicherte Leistungen freiwillige Versicherungen anbieten. Im Bereich der Pflichtleistungen besteht folglich keine Wahl, über welchen Versicherungszweig – obligatorisch oder freiwillig – die Leistungen idealerweise abgerechnet werden sollen. Die Kostenbeteiligung in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung ist nicht (rück-) versicherbar. Deswegen kann die vorgeschlagene Verbesserung bei der Leistungsabrechnung nicht umgesetzt werden. Die beschriebenen Grundsätze und Zusammenhänge gelten im Übrigen nicht nur für Betroffene von Endometriose, sondern auch für alle anderen Erkrankungen bzw. deren Behandlungen, die zu Lasten der Krankenversicherung abgerechnet werden.

Zu Frage 4:

Nein, das ist aus den genannten Gründen leider nicht möglich.

Zu Frage 5:

Die Regierung beteiligt sich derzeit nicht an einem Forschungsprojekt zu dieser Krankheit. Allfällige künftige Beteiligungen oder eine Unterstützung in diesem Bereich sind jedoch möglich.